

Eveline Bodenmüller dominiert die Masterclass-Challenge auf der Zürcher Hardwiese



Eveline Bodenmüller mit Dresch Rüedis Watermill Giorgio RS gewinnt die KP 4. Foto
www.stuppia.com*

Text: Christoph Meier; Bilder: Katja und Anna Stuppia

Die CC-Kader waren eingeladen zu einer Kombinierten Prüfung auf der Hardwiese, dem schönsten Reitplatz Zürichs. Mitten in der Saison und kurz vor der EM fanden nicht allzuvielen Kadermitgliedern Zeit für diese durchaus anspruchsvollen Prüfungen auf 2*- und 4*-Level, die deshalb auch für Nichtkadermitglieder geöffnet und in ein grösseres Angebot eingerahmt wurden mit Welcome-Prüfungen und einem zweiten Wochenende mit vielen weiteren Attraktionen (www.reitturnier-hardwiese.ch). Das OK-Team um Christian Steinmann leistete Top-Arbeit und viele Kinder und Jugendliche, alle in schönen dunkelblauen Hardwiese-T-Shirts, halfen überall eifrig mit und sorgten für diese einmalige Hardwiese-Stimmung, die allen Anlässen auf diesem schönen Platz den fast ausgestorbenen 'touch of class' geben. Für alle, die nicht dabei waren, hat die beste Pferdefotografin der Schweiz, Katja Stuppia, ganz viel davon festgehalten (www.stuppia.com).

Passend zum Masterclass-Trainingscharakter der Prüfung konnten die Teilnehmer aus mehreren Dressurprogrammen auswählen, die zu ihrem aktuellen Ausbildungsstand passten. Diese kreative Note erinnerte an die vom Gründer und langjährigen Präsidenten des Swiss Eventing Club und ruhmreichen CC-Equipenchef Ali Schwarzenbach erfundene gemischte Prüfung beim seit über 20 Jahren ausgetragenen SEC-Championat, wo B2-Paare 4*-Cracks schlagen können. Dieses in den Reglementen nicht vorgesehene Prüfungsformat ist zwar für

die Auswerter jedesmal eine kleine Herausforderung und bringt engdenkende Gralshüter des Reglements und gebührensammelnde Verbandsbeamte an den Rand des Nervenzusammenbruchs – aber den Teilnehmern bereitet es grossen Spass.

Wie immer bei der subjektiven Komponente, die die Dressurrichterei mit sich bringt, wogten die Debatten hin und her unter dem Dach der mit kreativen Angeboten bestens bestückten Festwirtschaft, ob nun die bravste, genaueste und langweiligste Darbietung höher zu bewerten sei oder doch eher die schwungvoll-dynamische mit Höhepunkten und ein paar Präzisionsmängeln.



Beat Sax liess seinen Secret mit viel Schwung und Dynamik durch das 4-B-Programm tanzen. Foto
www.stuppia.com*

Aber bei den beiden Spitzenvorfürungen von Beat Sax mit Secret, der das 4*-B-Programm ritt und Eveline Bodenmüller, die mit Andreas Ruedis Watermill Giorgio das 3*-B zeigte, waren sich für einmal die meisten einig. Das war Klasse und wurde mit über 70% belohnt. Elitechef Dominik Burger nahm Beat Sax auf die Schippe und fand, der letzte starke Trab – vom nicht mehr ganz blutjungen Beat brillant ausgesessen - sei schon ein richtiger Bluff gewesen. Aber auch die Jungen Reiterinnen Nadja Minder und Désirée Schmidt zeigten in beiden Prüfungen ansprechende Programme, mit denen sie in den vorderen Rängen landeten; wichtig, wo doch beide am kommenden Wochenende bei der EM YR in Schweden an den Start gehen.



Désirée Schmidt mit dem für die WM der 6-jährigen in Le Lion d' Anger qualifizierten Don Quijote.

Foto www.stuppia.com

Der erfahrenen Parcours- und Geländebauer Ernst Beer stellte zwei niveaugerechte Kurse mit 22 Sprüngen auf, verteilt auf eine Distanz von 1100 Metern, davon ein überwiegender Teil mit fallenden Stangen überbaut. Er nutzte den ganzen Platz ausgiebig, was zu einer weitläufigen Derbystrecke führte, die von der Linienführung naturgemäss mehr einem Stadion-Cross als einem Parcours glich. Dies bewirkte, dass viele Reiter sich nicht recht entschliessen konnten, ob sie nun eher im Geländestil lossetzen oder die Aufgabe ruhig im Parcours-Modus anpacken sollten. Einigen wurde diese Unsicherheit schon bei Sprung 1 zum Verhängnis.

Auf jeden Fall klassierte die Strecke – für die 4* wurden die Sprünge einfach entsprechend erhöht – viel stärker als erwartet. Vor allem der Teich forderte seinen Tribut, was gemessen an der Erfahrung vor allem der 4*-Paare doch etwas erstaunte. Ob es daran lag, dass er relativ früh kam und die meisten Pferde noch nicht – oder überhaupt nicht – im Geländemodus waren, ob es an den verwirrend vielen Schlammschlieren lag, die die von gleissender Sonne beschienene Oberfläche zu einem ungewohnten Farbmosaik machten, bleibe dahingestellt. Schlaue Reiter gingen entweder schon vor dem Start an einer Stelle ohne Fanions ins Wasser, wurden aber von der gestrengen Chef-Richterin sofort schwerstens gerügt. Als eine Konkurrentin nach einem Start am Wasser das Intelligenteste machte, was man in einem solchen Fall tun kann, nämlich an einer anderen Stelle im Schritt ins Wasser und ein paar Runden im Trab zu machen, bevor sie den Wassereinsprung ein zweites Mal mit Erfolg bewältigte, zeigte die Anzeigetafel 'éliminé'. Da der leicht hörbehinderte, mit Funk-Mic im Gelände stehende Speaker wegen der grässlichen Hintergrundmusik beim Jurywagen weder die Glocke hörte noch die Tafel sah, konnte die Konkurrentin den Parcours in schönstem Stil

zu Ende reiten. Hier ist anzumerken, dass Kombinierte Prüfungen nach CC-Reglement auszutragen sind. Und im CC ist der Weg zwischen den Sprüngen frei. Und dass man Hindernisse auf dem Platz vor Beginn zeigt, ist auch im Springsport gang und gäbe.



Eveline mit Dark Gambler am letzten Sprung der 2-KP. Foto www.stuppia.com*

Der Zeitplan war etwas stressig, da der Start der Springprüfung sich mit den letzten drei Dressurteilnehmern überschneidet, was dummerweise nicht ging, weil es dieselben drei Reiterinnen waren, die gleichzeitig im Viereck und im Parcours mit anderen Pferden hätten auftreten sollen. Dieser Stress bewirkte wahrscheinlich, dass Eveline vergass, als Letztstarterin der Dressur mit ihrem Tokio-Pferd Violine de la Brasserie die Gamaschen abzunehmen und deshalb von der Springprüfung ausgeschlossen wurde. Dies war insofern besonders stossend, als die Richterin es erst beim Schlusshalt bemerkte. Ich ritt einmal eine Dressurprüfung ohne Handschuhe. Der Richter sah es auch erst beim Schlusshalt und meinte: "In dubio pro reo, aber kommen Sie mir in Zukunft nicht mehr 'halbe blutt' an eine Dressurprüfung!" Aber das war ein Richter, der im Zweifelsfall Sport ermöglichen wollte, zudem mit Humor gesegnet. Auch dieser kleine Vorfall zeigte das Missverständnis zwischen denen, die die Prüfung als hochoffiziell und damit streng nach möglichst einschränkenden Reglementspassagen durchzuführen betrachteten – wobei die Vorfälle im Gelände keineswegs so geregelt sind, wie die Richterin dies behauptete -, und denen, die kreativ die Formate an die Bedürfnisse des Sports anpassen und diese Prüfungen als Masterclass-Kadertrainings mit Turniercharakter sehen. Elitechef Burger fand, in Zukunft sollten die Kaderpferde sogar obligatorisch Dressur mit Gamaschen reiten, um die teuren Beine zu schonen. Das wäre zur Abwechslung einmal ein echter Beitrag zum Tierschutz.

Doch Eveline hatte noch mehrere Pfeile im Köcher und landete mit den übrigen drei Pferden, alle im Besitz von Andreas Ruedi, dem Initiator dieses CC-Anlasses, zwei Siege und eine Klassierung. Mit dem erfahrenen Watermill Giorgio RS gewann sie die 4*-Kombinierte, mit der Neuerwerbung Dark Gambler die 2*-Prüfung, in der sie mit Ballytarsna D Clover auch noch Vierte wurde.



Eveline mit Watermill Giorgio im Aufwärts-Galopp. Foto www.stuppia.com

Die ebenfalls vier Pferde vorstellende Nadja Minder ritt Amaris auf den zweiten Platz der 2*, gefolgt von Steffy Mylius, die sowohl Ruedi Bossards bildhübsche Vollblutstute Amansara (3.) wie das Nachwuchspferd Curry (6.) sehr gut durch den Parcours steuerte. Die beste 2*-Geländerunde zeigte Jasmin Gambirasio mit Jean-Jacques Fünfschillings Nobstar de Lully (5. Schlussrang). Ebenfalls in die 2*-Klassierung ritt mit einer guten Runde Philipp Kühne mit seinem 'CH-Porsche' Carrera vom Rugen.



Nadja Minder mit Aquila, 3. Rang in der KP 4. Foto www.stuppia.com*

Nadja Minder verzichtete mit Spitzenpferd Toblerone auf den 4*-Parcours. Sie hätte wohl kaum Zeit gehabt, jedes Pferd vernünftig anzureiten. Aber sie ritt Aquila wie an der Schnur gezogen über die Wiese und landete punktgenau auf dem dritten Platz.



Désirée Schmidt war mit der sauber springenden Fairy Tale B mit Abstand am schnellsten unterwegs in der KP 4. Foto www.stuppia.com*

Die beste 4*-Springrunde zeigte Désirée Schmidt mit Fairy Tale B, was sie auf den verdienten zweiten Schlussrang brachte; mit Game Boy wurde sie zudem Vierte. Eveline, Nadja und der beide Pferde ausgezeichnet präsentierende Michele Moor ritten die 4*-Strecke flüssig, aber Désirée und Fairy waren das einzige Paar, das wirklich im Geländemodus loszog und damit über 30 Sekunden schneller unterwegs war als das für CC-Reiter eigentlich lächerlich langsame geforderte Tempo von 350m/Min. Wer in höherem Tempo auf fallende Sprünge losreitet, braucht allerdings einen richtig guten Springer unter dem Sattel. So kann es nicht verwundern, dass Fairy Tale ein begabtes Springpferd ist, das Erfolge bis 130cm vorweisen kann.



Michele Moor, hier mit The Dutch Horse, zeigte mit beiden Pferden gute Springrunden in der KP 4 und landete verdient auf den Plätzen 5 und 6 (mit Bugbrook). Foto www.stuppia.com*

Wenn wir an Tokio denken und an die immer häufiger in den Geländestrecken auftauchenden MIM-Sprünge, so bestärkt dies das Argument, dass das saubere Springen in unserem Sport immer wichtiger wird. Die Zeiten des Wischens von Hecken und Schlüpfens durch Bullfinchs gehören wohl bald der Vergangenheit an. Gerade deshalb sind solche kombinierten Prüfungen wichtig, in denen wir lernen, den Mittelweg zwischen Gelände- und Parcours-Modus zu finden. Auf jeden Fall bleibt zu hoffen, dass die Hardwiese für CC-Reiter wieder zu einem Fixpunkt im Jahreskalender wird, wie sie das früher während vieler Jahre war.

Resultate: www.mybo.ch

Fotos: www.stuppia.com